

Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bieler.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'215
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 15
Fläche: 103'167 mm²

Auf den Spuren eines Pioniers

Gleitschirmfliegen Hans «Housi» Bollinger hat zu den Gleitschirmpiloten der ersten Stunde gehört und seine Karriere mit einem WM-Titel gekrönt. Nun sorgt sein 24-jähriger Sohn Tim aus Biel mit zwei Weltcupsiegen für Aufsehen.



Tim Bollinger fliegt über das Gebiet beim Mont Crosin im Berner Jura. Der 24-jährige Bieler hat jüngst mit zwei Siegen beim Weltcup-Superfinal für Schlagzeilen gesorgt. Nathalie Odiet

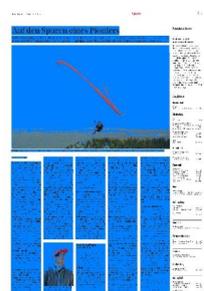
Patric Schindler

Hans «Housi» Bollinger gründete in den 80er-Jahren eine der ersten Flugschulen fürs Gleitschirmfliegen in der Schweiz. Seine Flugschule Zorro in Nods ist weit über die Region des Berner Juras und des Seelands hinaus bekannt. Auch international sorgte Bollinger für Schlagzeilen, als er 1993 in Verbier die Weltmeisterschaft und zwei Jahre später den Gesamtweltcup gewann. Nun sorgt erstmals sein Sohn Tim für einen Paukenschlag. Der in Nods aufgewachsene und in Biel wohnhafte

24-Jährige hat am Weltcup-Superfinal im brasilianischen Governador Valadares die ersten beiden Läufe für sich entschieden. In der Endabrechnung resultierte für den Senkrechtstarter der Schweizer Gleitschirmpiloten der 46. Rang.

Mit seinen beachtlichen Resultaten in Südamerika hat Bollinger schon mal ein Zeichen gesetzt, in welche Richtung es für ihn sportlich gehen könnte. Die Chancen stehen gut, dass er

derzeit in die Fussstapfen seines Vaters treten könnte. Dass ihn sein Vater zu diesem Sport inspirierte, überrascht nicht. «Schon als kleiner Junge war ich fasziniert zu sehen, wie mein Vater mit dem Gleitschirm durch die Luft flog. Für mich war klar, dass ich diesen Sport auch einmal ausüben möchte», sagt Bollinger. Es sei allerdings nicht nur sein Vater gewesen, der ihn dazu motiviert habe, Gleitschirmpilot zu werden.



Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'215
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 15
Fläche: 103'167 mm²

Der Urtraum des Menschen

«Wenn ich Vögel beobachtete, weckte dies in mir wohl den Urtraum des Menschen, selber einmal zu fliegen», sagt der Seeländer. Diesen Traum erfüllte sich Bollinger bereits als Kind, als ihn sein Vater als Tandempassagier mitnahm und mit ihm über den Berner Jura flog. Es erstaunt nicht, dass Bollinger bereits mit 16 Jahren Gleitschirmpilot wurde. In der Schweiz kann man schon früh mit der theoretischen und praktischen Prüfung beginnen (siehe Infobox). «Ich konnte es kaum erwarten, bis ich selber fliegen durfte.» In den letzten acht Jahren ist Bollinger auf sagenhafte 5000 Flüge gekommen. Es gibt einige dieser Flüge, die Bollinger nie vergessen wird. So zum Beispiel ein 170 km langer und rund sieben Stunden dauernden Flug vom Weissenstein bis in die Nähe von Genf. Oder auch der Flug rund um den Petit Combin bei Verbier, wo man auf einer Höhe von rund 3800 m startet, wird Bollinger nie vergessen.

Der Bieler nahm schon früh an Wettkämpfen teil und konnte mit den besten Schweizer Piloten mithalten. «Wer in der Schweiz top ist, kann sich auch international mit den besten Piloten messen, schliesslich sind wir eine der führenden Nationen im Gleitschirmfliegen.» Einen weiteren Motivationsschub bekam Bollinger, als er sah, dass er mit dem X-Alps-Sieger Christian Maurer auf Augenhöhe ist. X-Alps ist quasi der Ironman der Gleitschirmflieger. Der prestigeträchtige Event dauert mehrere Tage und führt von Salzburg bis nach Monaco. Ob er einmal die Königsdisziplin des Gleitschirmfliegens bestreiten möchte, weiss Bollinger noch nicht. «Dieser Wettkampf ist sehr

faszinierend, erfordert aber auch eine ausgezeichnete konditionelle Verfassung, da der Wettkampf über mehrere Tage geht.» Zurzeit sei dieses Abenteuer für ihn aber kein Thema.

Respekt, aber keine Angst

Bollinger arbeitet in der Flugschule seines Vaters. Wenn nicht gerade winterliche Verhältnisse herrschen, ist der 24-Jährige fast jeden Tag in der Luft. Sei es um selber zu trainieren oder um mit Passagieren zu fliegen. Denn Tandemflüge sind in der Region beliebt. «Viele Leute haben einen Gutschein für einen Flug geschenkt bekommen. Für die meisten ist es in Sachen Gleitschirmfliegen eine Premiere, wenn sie zu uns kommen», sagt Bollinger. Die meisten hätten schon ein mulmiges Gefühl, was beim ersten Flug auch verständlich sei. «Man muss Respekt, aber keine Angst haben.» Gleitschirmfliegen sei ein sicherer

Sport. Wenn er mit dem Velo einen Berg herunterfahre, sei dies um ein Vielfaches gefährlicher, als zu fliegen. «Vieles, das im Alltag gefährlich ist, nehmen wir aber gar nicht so wahr. Aber etwas, das man wie Gleitschirmfliegen noch nicht gemacht hat, aber als sicher gilt, sorgt oft für Kopfzerbrechen.» Vor dem Gleitschirmfliegen brauche man keine Angst zu haben. «Wenn das Wetter, das Material, die Vorbereitungen stimmen und man konzentriert fliegt, kann eigentlich fast nichts passieren», meint Bollinger.

«Sobald meine Passagiere in der Luft sind, löst sich die Anspannung und sie können den Flug geniessen. Die Aussicht rund um den Chasseral ist atemberaubend. Und für all jene, die im Berner Jura oder im Seeland wohnen, ist es noch spezieller,

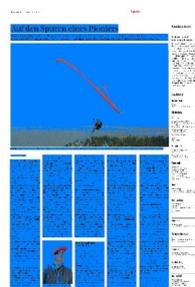
ihre Region einmal aus der Vogelperspektive zu betrachten», ist der Gleitschirmpilot überzeugt.

In der Luft fühle sich Bollinger so frei wie sonst nirgends. Er könne auf diese Weise über die verschiedensten Dinge des Lebens nachdenken. Allerdings dürfe man nicht zu viel träumen. Es sei sehr wichtig, immer konzentriert zu sein und bei längeren Flügen müsse man darauf achten, genügend Verpflegung dabei zu haben. «Wenn der Körper nicht ausreichend mit Energie versorgt ist, hat das auch einen negativen Einfluss auf die Konzentration.» Man bekomme beim Fliegen auch einen intensiveren Bezug zur Natur. «Es ist ein unglaublich schönes Gefühl, wenn man während eines Fluges von einem Vogel begleitet wird. Dieser betrachtet uns nicht als Feinde, sondern will einfach wissen, wer wir sind und was wir machen», sagt Bollinger.

Charly auf dem Bözingenberg

So erinnert er sich gerne an die Adlerfamilie, die rund um den Chasseral zuhause war und ihn oft auf seinen Flügen begleitete. Auf dem Bözingenberg würde es aber einen Vogel geben, der gar keine Freude an Gleitschirmpiloten habe. «Er sieht sein Revier in Gefahr und will es verteidigen. Das hat schon zu unangenehmen Situationen geführt. Aber das ist die Ausnahme.»

Begegnungen mit diesem Vogel hat auch schon Michael Küfner, der zweite erfolgreiche Seeländer Weltcup-Pilot, der aus beruflichen Gründen auf die Läufe in Brasilien verzichten musste, gehabt. Gemäss dem Pieterler würde es sich beim Vogel um einen Rotmilan namens Charly handeln.



Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'215
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 15
Fläche: 103'167 mm²

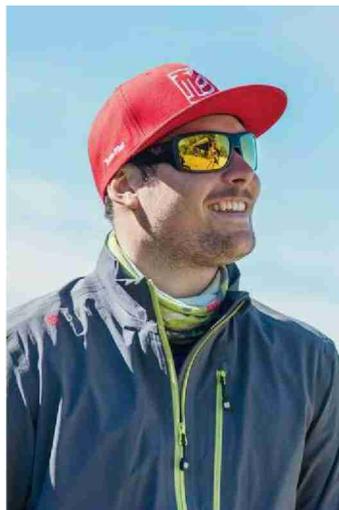
Es braucht auch Glück

Dass Bollinger am Weltcup-Superfinal mit den besten Gleitschirmpiloten mithalten konnte, ist für ihn eine grosse Freude. «Es war ein tolles Gefühl, die zwei ersten Läufe zu gewinnen. Ich zeigte sicher eine gute Leistung und mit meinem neuen Schirm hat es auf Anhieb funktioniert. Allerdings gehört auch immer ein wenig Glück dazu. Man muss auch in der Luft zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein.»

Für Bollinger waren die zwei Laufsiege die grössten Erfolge seiner noch jungen Karriere. Mit dem 46. Gesamtrang ist er zufrieden. «Ich mag es immer wieder, in Brasilien zu fliegen. Aber auch die Schweiz hat wunderschöne Fluggebiete. Ich denke vor allem an Graubünden oder an das Wallis.» Irgendeinmal möchte er nach Australien. «Das steht zuoberst auf meiner Liste.» Eine Liste, die dereinst wieder mit internationalen Top-Resultaten ergänzt werden könnte.

Info: Weitere Infos zur Flugschule Zorro in Nods unter www.zorro.ch

Weitere Bilder des Gleitschirmpiloten Tim Bollinger finden Sie auf www.bielertagblatt.ch/galerien



Tim Bollinger ist erst 24 Jahre alt, hat aber schon 5000 Flüge absolviert. Jérôme Maupoint

Vom Fussgänger zum Piloten

• Wer es bis zum Gleitschirmpiloten schaffen will, muss eine **theoretische** und **praktische Prüfung** bestehen. Um sich für die praktische Prüfung anzumelden, braucht man mindestens **50 Höhenflüge** in 5 verschiedenen Fluggebieten.

• **Voraussetzungen** zur Ausbildung zum Piloten sind: Mindestalter 14 Jahre für Ausbildungsflüge; Mindestalter 16 Jahre für die praktische Prüfung. Bis 18 Jahre braucht es das Einverständnis des Erziehungsberechtigten. *pss*

Link: www.shv-fsvl.ch